

# Predigt für den Gottesdienst am 22.3.2020

Thema: „Freut euch an Jesus!“

Text: Philipper 4, 4 – 8:

„Freut euch zu jeder Zeit, denn ihr gehört zum Herrn! Ich wiederhole es: Lebt voller Freude! Verhaltet euch so, dass alle Menschen erkennen, wie liebevoll ihr mit anderen umgeht! Jesus, der Herr, ist ganz nahe! Lasst euch nicht von Sorgen kaputt machen! Stattdessen sagt Gott in eurem Zwiegespräch mit ihm und in euren Bitten an ihn frei und offen das, was ihr braucht, und drückt dabei eure Dankbarkeit aus! Dann wird auch der Friede, der von Gott kommt und alles übersteigt, was wir uns vorstellen können, eure Herzen und eure Gedanken mit seinem Schutz umhüllen, in dem Kraftbereich des Messias Jesus.“ (Vers 8 kommt weiter unten)

## Liebe Gäste, liebe Gemeinde,

ausserordentliche Zeiten erfordern ausserordentliche Massnahmen. Wir dürfen uns nicht mehr treffen, aber Gott dürfen wir zu jeder Zeit treffen. Darum möchte ich euch alle mit den Versen 4-8 aus Philipper 4 ermutigen. Denn die sogenannte Corona-Krise kann verunsichern, ist ja leider noch bei Weitem nicht ausgestanden, sondern wir sind eher noch am Anfang, wenn wir auf China oder noch schlimmer, auf Italien schauen. Wenn wir die Massnahmen des Bundes nicht ernst nehmen, kann es auch bei uns noch viel schlimmer kommen. – Nur wenn wir das schon so hören, kann das Angst machen. Darum wollen wir auf die Ermutigung des Paulus hören, wie er sie den Christen in Philippi geschrieben hatte.

### 1. Der Aufruf zur Freude

Christen haben allen Grund zur Freude. Darum soll diese Freude auch sichtbar werden. Wenn ich das so als Mensch lese, der nicht von Natur aus vor Freude übersprudelt, werde ich skeptisch: was will der Paulus von mir? Er befiehlt mir, mich zu freuen? Wie kann er nur, das funktioniert nicht. Freude kann man doch nicht befehlen!? Nein, aus Angst und Sorge heraus kann man keine Freude befehlen, aber Paulus sagt ja auch nicht „Jeder soll jetzt fröhlich sein!“ – Nein, er sagt etwas anderes: **Unsere Freude ist im Herrn Jesus begründet.** Wie die Lage auch sein mag: wenn wir auf Jesus schauen, haben wir allen Grund zur Freude! Das Christsein ist kein Glaube, wo es nur ums Jenseits geht, sondern um eine Ermutigung für das reale, irdische Leben. Aber als Christen haben wir eben durch Jesus diesen Horizont der Ewigkeit. Weil wir um das ewige Leben wissen, das uns unser Herr Jesus schenkt, können wir die irdischen Herausforderungen ganz entspannt angehen! Nicht einfach zurücklehnen und nichts tun, sondern verantwortungsvoll. So ein Leben mit Sinn und Ziel macht einfach mehr Freude! Und wir gehen auf Jesus zu, den Anfänger und Vollender unseres Glaubens. Von Jesus heisst es in Hebräer 12,2b: **„Weil grosse Freude auf ihn wartete, erduldeten Jesus den verachteten Tod am Kreuz. Jetzt hat er als Sieger den Platz an der rechten Seite Gottes eingenommen.“** – Jesus sah auch das Ziel: grosse Freude. Und dieser Herr wird uns genauso ans Ziel bringen, wie er ans Ziel gekommen ist. Er liebt uns, vergibt uns, zieht uns zu sich und schenkt uns ewiges Leben. Welche Freude! Das heisst nicht, dass wir nun leichtsinnig leben können. Sondern wir gehen liebevoll und verantwortungsvoll mit den Menschen um, mit denen wir zu tun haben. Denn unsere Freude ist in Jesus und seiner Liebe zu uns begründet!

### 2. Der Aufruf, unsere Sorgen abzugeben

„Sorgt euch um nichts!“ – wieder so ein Aufruf - ja Befehl - uns keine Sorgen zu machen. Wie geht das? Wie ist das möglich, wenn z.B. nachts die Sorgen uns belasten und umtreiben, sodass wir keinen Schlaf finden? Kann man sich denn dann einfach befehlen, sich keine Sorgen zu machen? – Nein, natürlich nicht, das funktioniert nicht. Aber Paulus legt uns ja aufs Herz, dass wir mit unseren Sorgen an die einzig richtige Adresse gehen: **zu Gott!** Wenn jemand die Macht hat, die Welt, die Menschen, also auch dich

zu verändern, dann Gott. Er lässt zwar auch vieles geschehen, aber wenn wir mit Gebet und Flehen zu ihm kommen, greift er auch immer wieder in das Weltgeschehen oder in deiner Umgebung ein.

In dieser ganzen Situation, wo wir vielleicht nur noch Schwierigkeiten und Berge sehen, ist es ganz wichtig, dass wir beim Blick auf Jesus nicht vergessen, für all das Gute, das wir haben, trotz einschneidenden Massnahmen, Gott zu danken. Dankbarkeit sieht nicht nur auf die Probleme, sondern sieht auch das, was Gott bereits getan hat und noch tun wird.

Und das Grossartige ist, wenn wir uns an Jesus freuen und unsere Anliegen mit Gebet und Danksagungen Gott bringen, schenkt er uns einen solch tiefen Frieden, der höher ist als alle Vernunft. D.h. mein Verstand will mir sagen: es geht nicht mehr weiter, aber Gott schenkt mir seinen tiefen Frieden, in den ich mich wie in einen Mantel einhüllen kann.

### **3. Der Aufruf, sich mit Aufbauendem zu beschäftigen**

In Vers 8 heisst es nämlich: „**Was gibt es sonst noch zu sagen, liebe Geschwister?**

**Alles, was wahrhaftig ist und Respekt gebietet, alles, was wirklich gerecht ist und ohne falsche Motive, alles, was es sich lohnt zu lieben und zu loben, sei es eine gute Eigenschaft oder vorbildliches Verhalten, beschäftigt euch mit solchen Dingen!**“

Paulus bleibt allgemein, aber wir können es auf unsere Situation anwenden. Es geht nicht ums positive Denken, aber das Gegenteil, das überkritische, das negative Denken, reisst uns ganz schön in den Abgrund. Darum ist es wichtig, nicht nur das Unvollkommene, das Fehlerhafte, das Unbequeme zu sehen und darüber zu lamentieren, sondern als Christen ist es wichtig, dass wir auf das sehen und uns ganz bewusst mit dem beschäftigen, was gut ist, was aufbauend ist, was vorbildlich ist.

Wenden wir es also auf die Corona-Krise an: es ist gut, dass wir eine handlungsfähige Regierung haben! Es ist gut, dass sie ihre Verantwortung wahrnehmen. In einer Zeit, wo jeder seine Spekulationen, sein Halbwissen oder sogar wirre Gedanken ins Internet stellen kann und es leider mehr als genug Leute gibt, die solchen Scharlatanen mehr glauben als den ausgewiesenen Fachleuten des Bundes, da müssen wir uns bewusst von solchen Irrungen und Wirrungen abwenden und unser Vertrauen auf das setzen, was uns weiterhilft. Seien wir nicht egoistisch in unserem Freiheitsbedürfnis, sondern sehen auf das Gute, was uns Gott mit unserer Regierung geschenkt hat. Es ist gar nicht schlecht, dass wir mit einem Schlag merken, wie gut wir es eigentlich haben. Nur das wir uns jetzt freiwillig einschränken müssen.

Es ist wie beim Fasten: verzichten wir bewusst auf die fast unendliche Auswahl an Gütern, die wir sonst kaufen können, verzichten wir auf unsere fast unbeschränkte Mobilität, auf die entspannenden Restaurantbesuche usw. Verzichtet wir also bewusst in der Passionszeit auf die vielen Ablenkungen und nehmen uns bewusst Zeit fürs Wesentliche, lesen wir in der Bibel, beschäftigen wir uns betend mit Gott und seinem Sohn Jesus! Amen.

### **Fragen fürs persönliche Bibelstudium:**

1. Warum können wir uns trotz Corona-Krise freuen?
2. Welchen Ausweg haben wir, wenn uns die Sorgen kaputt machen?
3. Was ist für mich aufbauend, schön und gut?

Diese Predigt kann man sich per Video auf [www.chrischona-interlaken.ch](http://www.chrischona-interlaken.ch) anschauen.